

spürt man das ganze L. usw. oder Einmal gut geheiratet denkt einem s ganze L. usw. s. frühstücken. Umsonst ist der Tod und der kostets L. [Wetterfd.-Scho]. Ein L. führen wie Katze und Hund s. Katze. Der hat ein L. (so zäh) wie eine Katze s. ebd. Auf ein gutes L. kommen 'auf ein Fest kommen, wo man reichlich ißt und trinkt' [Burkhardsf.-Gi]. — 2. ewiges Leben wie schd. Hierzu Es geht zu wie im ewigen L. 'es geht durcheinander' [Obgz.]. — 3. 'lautes (fröhliches) Treiben' [Niederahr.-We Wiss. Gelnhsn. Altenst.-Bü Obab. Abterd.-Ew]. Hei ß äwewer Lääwe 'hier gehts lustig zu' [Gelnhsn.]. L. halten oder machen [Altenst.], ein L. halten [Wiss.] 'Lärm machen'. — 4. 'Inbegriff des Angenehmen' [Obaur. Wetterfd.]. De Tüwäg 'Tabak' iß dem sei Lääwe [Wetterfd.]. — 5. 'die große Fontanelle', 'die Schlaffengegend der Säuglinge' [Ihringshsn.-Ca Hhsn.]. — 6. 'der Hautrand (und Fleischrand), der den Fingernagel umgibt' [Wsl. Herbornseelb.-Di Abterd.], 'die Haut (unter dem Nagel) an den Fingerspitzen' [Rschbg. Obab. Wiss.], 'Haut der Zehenspitzen' [Wiss.]. Vorwiegend in Wendungen wie Aich honn mer ins Lääwe gerisse 'den Hautrand neben dem Fingernagel eingerissen' [Herbornseelb.], Ech honn mech ins Lääwen jeschnärren 'in die Fingerspitze geschnitten' [Obab.], Däär Naal 'Fußnagel' eas ii ds Lääwe gewäde 'ist eingewachsen' [Wiss.] u. a. m. Doch auch beim Beschlagen von Pferden, beim Absägen des Rindergehörns muß man acht geben, daß man nicht ins Lääwe schlägt [Flb.], oo ds Lääwe kimmt [Wiss.]. — 7. \* 'die weißen Flecken auf dem Fingernagel' [Abterd.]. Sie werden öfter zu der Lebenszeit, die einem noch bevorsteht, in abergläubische (oder volksmedizinische?) Beziehung gesetzt (vgl. Lebensfleck, Kirchhofsblume, -rose).

**leben** Wie schd. Beteuerung: Gott sall mech lääwen ladden 'lassen'! [Rbhsn.]. Suu wäs lääwet net miht 'das ist noch nicht da gewesen' [Obab.]. Vor allzu großen Zukunftshoffnungen, auch vor übermäßiger Arbeit, deren Frucht man vielleicht nicht mehr genießt, wird gewarnt mit Wer am längsten lebt, kriegt die Eisenbahn oder den Altenberg oder Schiffeberg (s. Eisenbahn usw.). Ein wohlgenährter Mensch lebt ach 'auch' net vom Wend 'Wind' [Wsl.]. Wer ein üppiges Leben führt, lebt wie ein Vogel im Hanfsamen, wie Gott in Frankreich, wie ein Prinz im Säustall (s. Vogel, Gott usw.). Einmal gut gelebt denkt einem ewig [Gegend von Homburg v. d. H.], denkt einem sein Lebtage [Gelnhsn.]. Der Armselige lebt wie ein Hund (s. d.). Rat L. 'Rat schaffen, überlegen' [Wiss.]. Wie er leibt und lebt s. leiben<sup>2</sup>. Wer lange lacht, lebt lange s. lachen. Nicht gehabt und doch gelebt s. haben. Wie Katze und Hund l. s. Katze. Wenn ich doch tot wäre und lebte, wenn Kirmes ist usw. s. tot. Der Schenker ist gestorben usw. s. Schenker. Wenn zwei Personen gleichzeitig denselben Gedanken äußern, leben sie noch lange zusammen (oder: ist ein Jude in den Himmel gekommen) [Etlbn.]. Wenn ein Kind die Oberzähne zuerst bekommt, lebt es nicht lange [ebd.].

**lebendig** Wie schd. Mehrfach steht es einzelörtlich [z. B. Obaur. Atzenhn.-Al] als Vordringling im Kampf mit lebzig (s. d.). Ein profitgieriger Kaufmann, Handwerker usw. nimmt es von den Lebendigen

(weil er es — vgl. lebzig — von den Toten nicht mehr kriegt) [Uw Meudt-We Hintermeilgn.-Li Oberiefenb.-Ol Wiss. Gelnhsn. Scho-Eschenr. Steinbg. Lgstn.-Gi Obab.]. L. wie ein Beutlechen voll Läuse s. Laus. Einer hat den Teufel l. im Leib s. Teufel.

In Obaur. neben lewig (< lebzig) und lewendig (< lebendig) im Scherz auch lewenselig, d. i. lebenselig.

**Lebensart** F. Wie schd. Des eas kaa Levensart net (auch kaa Art net) 'gehört sich nicht' [Wett. Frankf.].

**Lebensbaum** M. 'Zypresse' [Gelnhsn. Obab.].

**lebenselig** s. lebendig.

**Lebensfleck** M. \* 'weißer Fleck auf dem Fingernagel' [Grebendf.-Ew]. Soviel solcher Flecke man hat, soviel Jahre lebt man noch.

**Lebensgeist** M. Der hott kaa besi 'bißchen' Lääwensgeist en sich 'ist ein schlafmütziger Mensch' [Gelnhsn.].

**Lebenslebtage** M. Nur in Wendungen wie Meng Lääwesläddäg 'mein Lebtage' [Zi].

L. ist verstärktes Lebtage (s. d.).

**Lebenstag** M. Nur in Wendungen wie mein, dein usw. Lebenstag (oder -tage) u. ä. [Gi Schwalm]. Auch bloß Leawesdägs 'sein Lebtage' [Grünbg.-Gi]. Kelle 'Kerl' . . . höt m'r da dos seng Lääwesdog schont mol erläbt . . . ? [Schwalm: Hess. Lesezube 4, 15 f.]. Gout gehoirädd (spürt man) se 'sein' Lääwesdää (Pl.) [Lgstn.].

**Leber** F. Wie schd. Ein Trinker hat eine durstige L. [Obaur.]. Der hat eine trockne L. diskrete Bezeichnung für 'der trinkt' [Steina-Zi]. Von der L. schwätzen 'ohne Rückhalt reden' [Obaur.]. Es geht mir wider die L. 'gegen den Strich' [Odenhsn.-Wl]. S giehrem 'geht ihm' iwwer die Leawwen 'erregt ihn' [Kohden-Bü]. Die Laus läuft einem über die L. 'desgl.' s. Laus. Einem die L. schleimen 'ihn gehörig ausschelten' [Wsl. Homburg v. d. H. Wiss. Han. Gelnhsn. Altenst.-Bü].

**Leberfleck(en)** M. 'kleiner, brauner Fleck auf der Haut' [Krofd.-Wl Wiss. Gelnhsn.].

**Leberkloß** M. 'Kloß, der mit Leber bereitet wird' [Wsl. Weilburg Höhr-Uw Volkmarsen-Wo]. In Wsl. aus Kalbs-, Rind- oder Schweineleber, Weisfmehl, Petersilie und Ei hergestellt.

**Leberwurst** F. Wie schd. Mancherorts gilt statt dessen (oder daneben) Kesselwurst, Kochwurst (s. d.) usw. Die gekränk't Leowerwurst 'Person, die sich leicht (zu Unrecht) gekränk't fühlt' [Biebrich]. Schneirer Grittche wechst de Zworn 'wächst den Zwirn', Morje kimmt die Tante, Mirrem Sack voll Leowerwurst Fir die Musikante [Kinderreim aus Lützel-Linden-Wl].

**lebzig** 'lebendig' [Lghn. Obaur. Li Uw Ol Krofd.-Wl Flb. Amtshsn.-Wi Petterweil-Fb Kohden-Bü Gi Atzenhn.-Al Erfurtshsn.-Ki Zi]. Mehrfach einzelörtlich im Kampf mit lebendig (s. d.). Ich hab aber den Vater nicht mehr lebzig getroffen [Oberhessen: Bock, Die harte Scholle, 35]. Et Fauer 'Feuer' fangt an lewig ze wäre 'zu glimmen' [Ransb.-Uw]. Bei einem Auszug spricht man von einem lebigen oder toten Auszug, je nachdem, ob sich die alten Leute auch eine Kuh, ein Schlachtschwein usw. aushalten oder aber nur Ackerland, Nahrungsmittel usw. [Großen-Linden-Gi]. Ein profitgieriger Kaufmann usw. nimmts